

**Ein Mensch, der selber nicht geschraubt,
hat auch sein Leben lang geglaubt,
dass eine Redensart wohl bloß,
„bei wem sei eine Schraube los“.**

**Doch plötzlich mitten in der Nacht
hat tief er drüber nachgedacht.
Und Schrecken riss ihn aus dem Dösen:
wie, wenn sich alle Schrauben lösen?**

**Ist's nicht die Schraube, die die Welt
im Innersten zusammenhält
und in der Zeit der Technik jetzt
das geistige Band sogar ersetzt?
Und noch viel mehr muss ihn erschüttern,
wie ist's erst mit den Schraubenmüttern?**

**Der Mensch, in dies Problem verirrt,
wird selbst verschoben und verwirrt
und stellt sich vor in seinem Wahn,
wie Auto, Schiff und Eisenbahn,
Flugzeuge, ja selbst Flugzeughallen
mit einem Schlage jäh zerfallen,
wie alle Arten von Maschinen
von den gewaltigen Turbinen
bis zu den feinsten Apparaten
im Nu aus ihrer Bahn geraten;
selbst Uhren, Mikroskope - kurz
wie in gewaltigem Höllensturz
der Menschheit klug durchdachte Werke
verlieren ihre Götterstärke.**

**Der Mensch, der Schrauben nie bezogen,
greift anderntags zu Katalogen,
darin er sieht, dass es unglaublich,
was alles hergestellt wird schraublich:**

**Sechskant-, Zylinder-, Kreuzschlitz-, Bügel-,
Pass-Schrauben, Linsensenk- und Flügel-,
der Hohlkopf selbst ist hier von Wert,
der niedre Kopf ist noch begehrt.**

**Der Mensch erkennt': es sieht der Blinde,
das Windung alles überwinde
und dass, wer sonst 'Geschraubtes' hasst,
hoch lobt die Schraube, wenn sie passt!**

Eugen Roth